

Dritter Platz für Hubmann

Daniel Hubmann verteidigt die Weltcup-Führung durch erfolgreiche Aufholjagd in der Langdistanz.

SIGGERUD – Südlich von Oslo standen für die Spitzen-Orientierungsläufer zwei weitere Weltcup-Prüfungen auf dem Programm. Der Eschliker Daniel Hubmann verlor die Führung zwar am ersten Tag, konnte sich den ersten Platz jedoch postwendend wieder vom Schweden Emil Wingstedt zurückholen. Der Einsatz über die Mitteldistanz gelang Hubmann nicht perfekt. Bei mehreren Posten hatte er Unsicherheiten zu beklagen. Zudem hätte ihm nach harten Trainings in Norwegen die nötige Spritzigkeit gefehlt. Die immer noch ansprechende Leistung genügte für Platz neun.

Die Prüfung über die Langdistanz wurde mit den Rückständen aus dem Mitteldistanzlauf als Jagdstart durchgeführt. Das bedeutete, dass Hubmann gut zwei Minuten hinter dem führenden Norweger Anders Norberg, aber nur etwa 30 Sekunden hinter dem vorübergehenden Weltcup-Leader Emil Wingstedt, ins Rennen geschickt wurde. «Ich kam sehr schnell gut mit der detailreichen Karte zurecht und auch läuferisch konnte ich mich nicht beklagen», analysierte Hubmann das Geschehen. «In der Folge holte ich alle vor mir Gestarteten ein und konnte mich mit dem Schweden Wingstedt und dem Finnen Tero Föhr absetzen.» Den Dreikampf um den Tagessieg verlor Hubmann aber drei Posten vor dem Ziel. Dort lancierte der Thurgauer OL-Profi einen Angriff und wagte



Hubmann im Zieleinlauf. Bild: key

eine eigene Route, die sich allerdings um einige Sekunden langsamer herausstellte als jene, die seine Konkurrenten wählten. So kam Hubmann als Dritter ins Ziel. Weil er die zweit-schnellste Tageszeit aufgestellt hatte, reichte es, die Führung im Gesamtweltcup wieder an sich zu reißen.

20 Tage bis zur WM

Auch wenn der Angriff auf seine Mitstreiter diesmal fehlgeschlagen hat, so zeugt die Aktion von Hubmann von dessen grossem Selbstvertrauen, das er durch seine ausgezeichneten Resultate besitzt. «Vielleicht wäre es rückblickend sinnvoll gewesen abzuwarten, was Wingstedt und Föhr für eine Route wählen würden. Ich hatte mich aber bereits entschieden und führte meine Routenwahl wie geplant durch», schilderte er die entscheidende Situation. Für die WM im Juli in Tschechien ist der Schweizer Teamleader weiterhin sehr zuversichtlich. Form, Resultate und Motivation stimmen ideal, um einen weiteren Angriff auf eine Goldmedaille zu starten. (sw)